

KINDERLADEN JOHANNISBÄREN E.V.

ÄUßERE GROßWEIDENMÜHLSTRAßE 16
www.kinderladen-iohannisbaeren.de

90419 NÜRNBERG
TEL: 0911 / 39 69 98



Offener Brief per Mail an
Oberbürgermeister Marcus König
Baureferent Daniel F. Ulrich

zum Weltkindertag am 20.09.2020

Kinder für die Zukunft - Kinder brauchen Räume und Kinder brauchen Geborgenheit!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister König,
sehr geehrter Herr Baureferent Ulrich,

„In Nürnberg Johannis steht ein kleines Häuschen, dort spielen 20 Kinder tagein und tagaus. Für viele Familien ist hier ein Zuhause, seit mehr als 30 Jahren, doch jetzt soll'n sie raus...“

Mit diesen Zeilen beginnt der Protest-Song der Elterninitiative Johannisbären, der nach der Kündigung ihrer Räumlichkeiten im März dieses Jahres von einer Kinderladenmutter gedichtet und vertont wurde. Wenn die Johannisbären 2022 aus ihrem kleinen Häuschen ausziehen müssen stehen sie aktuell ohne eine Raumalternative da, dem Verein droht das Aus.

Statt Nürnberg Johannis könnte in den Song auch alternativ Nürnberg Wöhrder Wiese, Nürnberg St. Peter oder Nürnberg Gostenhof eingesetzt werden. Denn neben den Johannisbären suchen in Nürnberg auch weitere kleine Initiativ-Einrichtungen neue Räumlichkeiten, wie z.B. die Studentische Krippe Villa Kunterbunt, der Kinderladen Kupferhupfer oder die Kinderkrippe Murrhäuschen.

Die Gründe für die Kündigungen der bestehenden Räume sind vielfältig, mal will ein privater Bauherr lieber in Luxuswohnungen investieren, mal braucht die Universität die vermieteten Räume nun selbst, im nächsten Fall sind die momentanen Räume durch einen Wasserschaden unbrauchbar geworden. Eine Rückkehr ungewiss.

Allen Fällen gemein ist allerdings die Dramatik der Situation. Geeignete Räume im Stadtgebiet, die genug Innen- und auch Außenfläche bieten sind kaum bis gar nicht vorhanden. Wenn diese dann noch sozialverträglich angemietet oder gekauft werden sollen herrscht am Markt gähnende Leere.

Werden die kleinen Initiativ-Einrichtungen bei Ihrer Suche nicht unterstützt oder Kündigungen und Raumverlust nicht im Vornherein schon verhindert, bedeutet das wohl das Aus vieler dieser seit Jahrzehnten bestehenden Vereine.

Eine Stadt für Kinder und Familien, eine Stadt für alle mit echter Wahlfreiheit in Fragen der Kinderbetreuung kann so nicht aussehen!

KINDERLADEN JOHANNISBÄREN E.V.

ÄUßERE GROßWEIDENMÜHLSTRAßE 16 90419 NÜRNBERG
www.kinderladen-iohannisbaeren.de TEL: 0911 / 39 69 98

In der Geschichte der Kinderläden haben Eltern sehr bewusst eine Alternative zu den bestehenden oft konfessionell geprägten Kindertagesstätten gesucht. Die Eltern wollten mitbestimmen, mitgestalten und neue Wege gehen. Die Kinder mit ihren Bedürfnissen sollten im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Die Arbeitsweisen und Konzeptionen der Kinderläden haben sich mit den Jahren verändert. Im Mittelpunkt steht aber immer noch das Kind und die Einsicht, dass Bildung und Erziehung sehr viel mit Beziehung zu tun hat. Auch heute noch sind Kinderläden Orte für Familien, in denen Kinder die Chance haben, durch den engen Kontakt untereinander neben den Erfahrungen im Kinderladen von den "Bildungsangeboten" der anderen Familien zu profitieren. (Auszug aus der Willkommenseite der Kupferhupfer)

– Elterninitiativen sind nach wie vor beliebt, haben oft Wartelisten, weil die Anfrage zu hoch ist. Selbst das Bekanntwerden eines eventuellen Raumverlustes, eines bevorstehenden Umzugs und die damit verbundene Mehrarbeit für die Elternschaft, lässt die bewusste Entscheidung für einen Kinderladen nicht wanken. Die Initiativ-Einrichtungen sind voll besetzt und leisten so auch eine wichtige Stadtteilarbeit. Die meisten Eltern der Einrichtungs-Vereine sind überdies auch in anderen sozialen, kulturellen und politischen Einrichtungen in der Stadt aktiv und leisten so einen erheblichen Beitrag zur lebendigen Stadtentwicklung.

Nürnberg will sich als Kulturhauptstadt2025 bewerben, der jetzige Lebensraum Stadt bietet in seiner momentanen Wandlung aber engagierten Familien, engagierten Stadtmitgestaltern, wenig Möglichkeiten sich zu entfalten.

Wir, die Eltern der kleinen Initiativ-Einrichtungen fordern deshalb zusammen mit unseren Kindern und den pädagogischen Teams:

1. Aktive Verhinderung von Raumverlust bestehender Einrichtungen durch Nutzung des Vorverkaufsrechtes der Stadt aus sozialen Gründen!
2. Einplanen kleinerer Initiativ-Einrichtungen bei Stadtteil-Neuentwicklungen!
3. Zusätzlich zu der bereits sehr guten Unterstützung durch das Jugendamt noch aktivere und weitreichendere Hilfe bei der Suche nach Alternativen bei Raumverlust!
4. Im Bedarfsfall unbürokratische und schnelle Änderungen von Bebauungsplänen!
5. Nicht nur die Räume für Kinder müssen da sein, es muss auch für einen sicheren Weg der Kinder zu ihren Betreuungseinrichtungen gesorgt sein. Wir fordern stärkere Berücksichtigung von Betreuungseinrichtungen, Schulen, jeglichen Orten wo Kinder zusammentreffen bei der Verkehrsplanung!

Ihre engagierten Bürger*innen